

# Closer

## [Uchihacest | ItaSasu]

Von nEdEn

### Kapitel 2: The CLOSER you get

So... Nach angemessener Wartezeit präsentiere ich euch nun stolz (\*hust\*) Teil 2. Ich hoffe, die Sache wird nicht \_zu\_ unrealistisch, ich habe mich bemüht, möglichst InCharacter zu bleiben, was allerdings erwartungsgemäß nur bis zu einem bestimmten Punkt geht.  
Trotzdem viel Spaß mit Teil 2!

#### The CLOSER you get

Das konnte unmöglich wahr sein!

Sasuke fühlte, wie der Hass gegen seinen Bruder weiter anstieg. Er selber hätte nicht erwartet, dass eine derartige Steigerung noch möglich war, doch offensichtlich war dieser Grund Anlass genug, es zuzulassen.

Wieso? Wieso konnte er niemals einen Schritt gehen, den er nicht automatisch in einen Fußstapfen Itachis setzte?

Sein Körper spannte sich an.

Mehr als das noch, dort stand der Mann, den er sich vor mehr als 7 Jahren zu töten geschworen hatte. Der Mann, der ihm sein

Leben genommen hatte. Der Mann, der an alldem hier Schuld war.

Schuld daran, dass er in Oto war.

Vielleicht auch indirekt Schuld, dass er nun in diesem Freudenhaus steckte, ja, zugegeben.

Aber selbst wenn er versuchte, seinen Hass einmal in Ruhe zu lassen und die ganze Sache objektiv betrachtete...

Es war seine Entscheidung gewesen, nach Oto zu gehen. Nicht, seine Eltern und seine geliebten Menschen zu verlieren.

Und dafür konnte er Itachi sehr wohl die Schuld geben.

Itachi hatte sich unterdessen langsam und offensichtlich nur bedingt interessiert zu seinem kleinen Bruder gedreht und starrte nun milde überrascht zu ihm.

Sasuke schaut in die vom Sharingan rubinrot gefärbten, ruhigen Augen, und zog es vor, sein eigenes Sharingan zu aktivieren.

Wer wusste schon, was dieser Mann vor hatte...

Gut, wahrscheinlich hatte er in erster Linie vor, sich irgendein Freudenmädchen zu nehmen - in mehrfacher Hinsicht.

Alleine diese Tatsache machte Sasuke unglaublich aggressiv. Er hatte heute Nacht seine Unschuld hier verlieren wollen.

Aber wer kam ihm dazwischen? Es war einfach nicht zu fassen.

Die Frage war nun, was er tun sollte. Sollte er sich jetzt seine Rache holen?

Mit den Jahren war der Schwarzhaarige etwas geduldiger geworden, weniger emotional, als er es damals vor drei Jahren gewesen war. Rational überlegt sprach zu viel dagegen.

Er hatte keine Waffen, sein Kusanagi lag in seinem Zimmer. Und sich nur auf Jutsu zu verlassen war äußerst unprofessionell.

Er hatte hier keine Ruhe zum Kämpfen. Irgendwie war es für den letzten wahren Nachfahren des Uchihaclanes alles andere als ehrenhaft, Rache vor den Augen leichtbekleideter, käuflicher Frauen zu vollziehen. Wenn seine Eltern das sehen könnten...

Wenn er jetzt Rache nehmen würde - und angenommen, er würde sie wirklich bekommen - dann war all die Zeit bei Orochimaru

umsonst gewesen. Denn der serpente Mann würde als Gegenleistung für das Training nach wie vor auf den Körper bestehen, das war Sasuke klar. Und da ihm niemand versichern konnte, dass er bereits jetzt in der Lage war, Itachi zu töten, war es für ihn einfach viel zu riskant. Komplett wollte er sein Leben nun auch nicht verschwenden.

Der letzte Punkt, der gegen einen Angriff sprach, war der Umstand, dass Sasuke gerade eher andere Interessen hatte.

Das schockierte ihn selber zu tiefst.

Wo war der Wille, absolute Rache zu erlangen, sobald sich die geringste Chance dafür bot?

Er resignierte.

Der Wunsch auf Rache war da, wo er immer gewesen war. Aber umringt von Mädchen, die nichts weiter trugen als sehr knappe Dessous, Corsagen, Korsetts und Strapse waren seine Prioritäten für diese Nacht einfach etwas anders gepolt.

Wenn er darüber nachdachte, war ihm diese Tatsache beinahe schon unangenehm, aber über emotionale Themen nachzudenken gehörte ohnehin nicht gerade zu seinen Hobbies.

Damit war für ihn zwar klar, dass er auf seine Rache warten würde, bis er sich sicher sein konnte, dass alles zu seiner Zufriedenheit verlaufen würde, aber dafür kam ein anderes Problem auf.

Itachi ignorieren?

Unmöglich.

Zum einen hatte er ihn bereits angesprochen, zum anderen konnte er den Mörder seiner Familie nicht eiskalt ausblenden.

Das ging einfach nicht. Das funktionierte bei Kabuto, wenn er ihn mit seinen Standpauken wieder annervte, aber nicht bei der einzigen Person in seinem Leben, zu der er wirklich noch eine - wenn auch äußerst negative - Verbindung hatte.

Aber was dann? Eine Konversation zu beginnen lag wohl kaum in seinem eigenen Interesse, geschweige denn, dass er sich vorstellen konnte, Itachi würde großartig dabei mitmachen.

Der Ältere hatte ohnehin kein Interesse an ihm.

Dieser Gedanke - so abgestumpft Sasukes Seele und Gefühlswelt auch sein mochten - tat für einen Moment weh.

Er schaute wieder zu seinem großen Bruder. Der 20-jährige stand nach wie vor in einer ähnlich großen Gruppe Mädchen wie er selber, die alle um seine Aufmerksamkeit buhlten, in der Hoffnung, Bezahlung für diese Nacht zu finden.

Doch Itachi schien das vollkommen kalt zu lassen. In der Tat war das einzige, was er gerade machte, ebenfalls zu seinem letzten lebenden Verwandten hinüberzuschauen. Die beiden Uchiha musterten sich eine ganze Weile stumm, zum ersten Mal nach 3 Jahren.

Itachi hatte sich kaum verändert in all der Zeit. Er sah fast so aus wie an dem Tag, an dem Sasuke ihn das letzte Mal mit Liebe und Wärme im Blick angesehen hatte. Die Anspannung in ihm wuchs. Wieso fiel ihm ausgerechnet jetzt so eine belanglose Tatsache auf? Er musste wirklich dringend irgendwie hier weg...

Itachi schloss die Augen, durchdrang die Traube um ihn herum und ging vollkommen langsam mit geschmeidigen Bewegungen in Sasukes Richtung.

Nun gut, der Nuke-Nin hatte bisher immer gewusst, wie er seinen Bruder überraschen oder verwirren konnte, aber Heute war er an einem Punkt angelangt, an dem er Sasukes Verwirrung auf die Spitze trieb.

Der Größere blieb mit wenig Abstand zu ihm stehen und sah emotionslos an ihm herunter.

Eine Weile schwiegen die beiden sich noch an.

Die Mädchen um sie herum kicherten und tuschelten, schmiedeten offenbar ihre ganz eigenen Theorien, was das Verhalten der beiden jungen Männer erklärte.

Sasuke war nicht gerade nach Reden. Je näher Itachi ihm kam, desto größer wurde der Wunsch, ihm doch jetzt seine Rache entgegen zu bringen. Seine Augen verengten sich zu Schlitzern. Und wenn er hier kämpfen musste...

Die Gefühle, die er in sich verbannt hatte, verschlossen hinter einer dicken Maske aus Gleichgültigkeit, waren dabei, an die Oberfläche zu brechen, und das passte ihm rein gar nicht. Wieso tat ihm sein Bruder noch mehr Leid an?

"...dein Sharingan ist entwickelt", kam es plötzlich leise und nachdenklich über die Lippen des Größeren.

Sasuke wollte etwas erwidern und öffnete den Mund, merkte dann aber, dass er keine Verpflichtung hatte, mit seinem Gegenüber zu reden, und schloss ihn deswegen wieder.

Die beiden Brüder schwiegen sich wieder an, doch augenscheinlich hatte Itachi nicht vor, von seinem Stehplatz zu weichen:

"Wie unerwartet."

Es reichte Sasuke. Auch, wenn er nicht genau verstand, worauf sich diese Feststellung bezog, war das definitiv zu viel.

Er knurrte leicht: "...Mistkerl."

Der 20-jährige blieb so unbeeindruckt, aber auch so still wie immer. Die Ruhe brachte den Kleineren aus dem Konzept, auch wenn er es noch sehr gut schaffte, seine Maske aufrecht zu erhalten.

Schließlich begannen sich die Lippen des Älteren wieder zu bewegen: "...vielleicht. Ist das jetzt wichtig?"

Es klang, als würde Itachi eine indirekte Einladung zum Duell darbieten, und Sasuke verstand nicht, wieso es darauf auf einmal ankam. Nur zu gut erinnerte er sich an das

Desinteresse des älteren Uchihäs bei ihrem letzten Zusammenstoß.

"Was soll das, Itachi!?", er knurrte wieder, starrte hasserfüllt auf.

"Nichts", kam die gelassene Antwort. Offenbar genoss der Schwarzhaarige es, ihn zu verunsichern: "Ich hatte nicht erwartet, dich hier zu treffen."

"Ich bin eben nicht das kleine Kind, für das du mich hältst", Sasuke begann sich zu fragen, wieso er sich wirklich auf dieses halbherzige Gespräch einließ. Es wäre besser, hätte er damit aufgehört, aber irgendetwas in ihm - war es Neugierde? - drängte ihn zum Weitermachen.

"Ist das so", kommentierte Itachi feststellend, aber nicht sonderlich interessiert. Stattdessen begann er wohl doch, die Lust an dem Ganzen zu verlieren, und wollte sich schon langsam wieder umdrehen.

Sasuke sah ihn an: "Was wird das?"

"..." - Keine Reaktion.

"Wo willst du hin?", auch, wenn er eigentlich gedacht hatte, dass nicht mehr viel von seinen Emotionen übrig war, war es in Bezug auf Itachi alles ganz anders, dessen wurde sich der 15-jährige abermals bewusst.

"Ich bin in einem Freudenhaus. Wo soll ich hinwollen?"

Zugegeben, die Frage war nicht ganz so intelligent gewählt. Aber aufgrund der Tatsache, dass es Itachi gewesen war, der sich genähert hatte...

Die Mädchen begannen, Sasuke wieder mehr zu umringen und wurden allmählich zudringlicher, während der Jugendliche seinem Bruder hinterhersah. Eine der jungen Frauen schlang die Arme um seinen Arm und drückte ihn an ihren Vorbau:

"Herr, ich bin mir sicher, ich weiß Euch gut zu verwöhnen!"

Sasuke schaute sie an. Mit soetwas hätte er rechnen müssen - hatte er aber nicht, dazu war die ganze Aktion zu schnell gestartet.

Ein anderes Mädchen streichelte seinen Hals und seine Wange: "Nehmt mich...bitte...so oft Ihr wollt, Herr!"

Gott, wenn seine Eltern das nur sehen könnten...

Er unterdrückte es, rot zu werden, und versuchte, die Umwerberinnen vorerst zu ignorieren, bis er sich entschieden hatte, nach welchem Kriterium er sich die vielleicht einzige Nachtbegleitung seines Lebens auswählen würde.

Allerdings lag das wohl nicht in der Absicht der Mädchen. Diese gaben weiterhin reichlich obszöne Bemerkungen ab, während sie ihn auch körperlich allzu aufreizend umwarben. Wie sollte er sich so konzentrieren können?

Der Uchihäsprössling hatte nur diese eine Nacht, und ausgerechnet da musste er auf Itachi treffen.

Und jetzt hatte er nicht einmal die Zeit, sich für die richtige Frau zu entscheiden.

Er gab ein leises Knurren von sich, und verschaffte sich damit Abstand.

"Dein erstes Mal?"

Sasuke hob den Kopf und sah zu Itachi, der - anscheinend endlich mit Begleitung - wohl wieder zurückgekommen war.

Was sollte diese äußerst unangenehme Frage? Konnte er nicht einfach endlich abhauen?

"Tss...", der Kleinere sah weg, "Als ginge dich das etwas an."

"...also ja", stellte Itachi nach wie vor vollkommen gelassen fest.

"Was willst du noch?", versuchte Sasuke seine Unsicherheit und seine aufgestauten Emotionen zu verbergen. Jetzt einen Gefühlsausbruch zu bekommen passte nicht

mehr zu ihm. Er war reifer geworden, und das hieß es nun zu beweisen.

"...dir ein Angebot machen."

Der Angesprochene sah beinahe etwas ungläubig hoch, ehe er unglaublich misstrauisch wurde: "Was soll das?"

"Lass uns herausfinden, ob du mich nicht auf sexueller Ebene schlagen kannst."

Er konnte nicht glauben, was er da hören musste. Es war wie ein Schlag gegen seinen Kopf, dumpf und hart.

"Wieso?", war alles, was der Kleinere für den Moment herausbekam.

Itachi nickte schwach mit dem Kopf zu seiner Begleitung, die den Jüngeren grinsend anwinkte: "Sorry, ich dachte, ihr seht beide ganz attraktiv aus, war meine Idee. Ihr kennt euch, was?"

Sasuke beachtete die junge Frau nicht weiter, sondern schaute wieder zu seinem Bruder. Er verstand schon, welche Regeln für dieses Spiel galten, aber der Einsatz war unglaublich hoch. Ohne weiteres würde er jedenfalls nicht einsteigen.

"Warum solltest du so etwas tun wollen?"

"...Langeweile. Vielleicht."

"Du bist ein perveres Arschloch."

"...vielleicht."

"Was bringt es mir?"

"Eine interessante Erfahrung. Vielleicht findest du einen Schwachpunkt?", zugegebenerweise war das schon eine Verlockung, aber Sasuke verstand nicht, wieso Itachi es auf einmal so mochte, mit dem Feuer zu spielen.

"Du willst, obwohl wir Feinde sind?"

"Ja."

"Obwohl ich dich hier töten könnte?"

"Ja."

"Auch wenn ich dich so oder so töten werde?"

"Ja."

"Obwohl es der sinnloseste Mist ist, mit dem ich dich jemals in Verbindung bringen musste?"

"...ja."

"Wieso?"

Itachi schwieg einen Moment. Sasuke war es gewöhnt, dass der Ältere noch deutlich wortkarger war als er selber, aber im Augenblick war die Warterei für ihn nicht allzu angenehm.

"Aus dem gleichen Grund, wieso du heute Abend hier bist."

"Das bedeutet nicht, dass ich auch einwillige."

Der 20-jährige schaute seinen kleinen Bruder nur unbeeindruckt an und schwieg sich in gewohnter Manie aus. Anscheinend war er der Ansicht, genug gesagt zu haben.

Sasuke dachte darüber nach. Im Großen und Ganzen war er immer noch überzeugt davon, dass er Itachi einfach auf der Stelle töten sollte, beziehungsweise dass es besser war, es jetzt zu lassen und sich zu verziehen.

Aber er war emotional zu involviert, als dass er einfach weggehen konnte, und das wusste er.

Zudem...

Itachi hatte Recht, die Vorstellung war verdammt reizvoll, ihn vielleicht im Vorfeld schon besiegen zu können.

Seine Chancen standen in Anbetracht der Tatsache, dass es sein erstes Mal war,

vielleicht nicht allzu hoch, aber es war doch reizvoller, als die Nacht wie jeder andere auch abgeschottet und beinahe schon etwas routiniert zu verbringen.

Und es bestand wirklich die große Chance darauf, einen Schwachpunkt seines sonst so perfekten Bruders zu finden.

Er überlegte eine ganze Weile hin und her, überdachte Pro's und Kontra's, bis er schließlich zu der Erkenntnis gelangte, dass - wenn er ehrlich zu sich selber war, was ihm an dieser Stelle sehr schwer fiel - die Proargumente einfach überwogen.

Etwas angefressen darüber, dass er im Grunde etwas unendlich verwerfliches tat schaute er zu Itachi.

"Von mir aus, Mistkerl."

Für den Bruchteil einer Sekunde glaubte er, etwas lebendig amüsiertes in den Augen des Größeren zu erkennen.

Doch dieser drehte sich um, bevor Sasuke die Gelegenheit hatte, noch einmal genauer hinzusehen.

Worauf hatte er sich da nur eingelassen?